

„Na, wir werden uns schon einigen,“ meinte der Dicke schwerfällig.

Er blickte zur Loge, in der Raymond mit seinen Freunden saß, und grüßte mit der großartigen Geste eines Betrunknen.

„Wer ist das?“ fragte der verheiratete Freund den Junggesellen.

„Yves Lemartay... Sie wissen doch...“

Plötzlich brach er ab; es war ihm eingefallen, daß Yves Lemartay der erste Gatte von Frau Raymond Parrès gewesen war und daß dieser hier bei ihnen saß...

Raymond Parrès unterdrückte ein Zittern.

Dieser dicke, gewöhnlich aussehende Mensch, dieser alltägliche Säufer, dieser Schürzenjäger... das war Gilbertes erster Mann... Ihn hatte sie geliebt... Auf ihn war er eifersüchtig, entsetzlich, grausam eifersüchtig...

Und plötzlich fiel diese Eifersucht in nichts zusammen...

In seiner Verblüffung mußte Raymond bitter auflachen... So etwas hatte Gilberte geliebt... wegen so etwas hatte sie sich töten wollen... Welche Schande, welche Lächerlichkeit!... Die Niedrigkeit dieses Mannes fiel auf sie zurück... So etwas hatte sie geliebt... sie, die so zart, so zurückhaltend, so graziös!...

Raymond reckte sich. Eine spöttische Ruhe kam über ihn. Er fühlte sich von jeder Eifersucht befreit, der Gegenstand dieser Eifersucht hatte sich zu unwürdig gezeigt...

Er zuckte die Schultern... Gilberte: dieser Mann...

„Wenn wir jetzt gehen,“ meinte er, geheilt von jedem Leid, und — wie das so im Menschenleben ist — von seiner Liebe...

(Autorisierte Übersetzung von Madeleine Lichtwitz)

Dieser dicke, gewöhnlich aussehende Mensch, dieser alltägliche Säufer, dieser Schürzenjäger....



Raymond Parrès unterdrückte ein Zittern

